

Berlin den 29. Okt. Der Reichstag war in seiner gestrigen Sitzung beschlußfähig, es waren 204 Mitglieder anwesend, also 5 über die absolute Majorität; die Verfündigung dieses Ergebnisses rief im Hause lebhaften Beifall hervor. Man schritt zunächst zur Präsidentenwahl Oberbürgermeister von Jordan bed wurde mit 197 gegen 2 Stimmen zum Präsidenten, Frhr. Schenk von Stauffenberg mit 171 Stimmen (31 Stimmzettel waren unbeschrieben) zum ersten Vicepräsidenten wieder gewählt. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten wurden im Ganzen nur 198 Stimmen abgegeben und das Haus war demnach nicht mehr beschlußfähig. Die weitere Wahl des Bureau erfolgte heute. Außerdem steht der Bericht der Reichsjustizkommission und die Beschlußfassung über die weitere Behandlung der Justizgesetze auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung.

Berlin 30. Okt. 12 Uhr Nachts. In erster Stunde brach heute in der Ermeler'schen Tabakfabrik, Breitestraße, Feuer aus. Die gesammte Feuerwehrt ist beschäftigt; Militär ist requirirt. Gleichwohl ist es bisher nicht gelungen, das Feuer zu beschränken; weithin sind die Straßen erfüllt. Der Brand droht bedenklichere Dimensionen anzunehmen. Tausende von Menschen wogen auf den Straßen.

Frankreich.

Paris den 28. Okt. Moniteur und die übrigen Abendblätter besprechen die Thronrede zur Eröffnung des deutschen Reichstags und heben den eminent friedlichen Charakter derselben hervor.

Türkei.

Die Türken haben wieder eine Niederlage erlitten. Aus slavischer Quelle wird nämlich gemeldet: Selim Pascha, welcher mit 2000 Mann Pascha-Bozuz und zwei Bataillonen Nigams von Gagazo aufgebrosen war, um Nikschit zu verproviantiren, wurde von 2000 Infurgenten, die von der montenegrinischen Grenze heranzogen, angegriffen und mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen.

Mit seinem ganzen Gewicht tritt nach den neuesten Nachrichten Rußland dafür ein, daß die Zustände in den türkischen Provinzen geregelt und der mohamedanischen Wirtschaft ein Ende gemacht werde. Die aus Petersburg gemeldet wird, erklärt die amtliche Zeitung, daß die Mächte bereit seien, die Reformen der Türken durch ihr Ansehen zu unterstützen, jedoch erwarteten, daß der Sultan im Interesse seiner Unterthanen und des europäischen Friedens seinen Versprechungen nachkommen werde.

Die Rettung.

Eine Erzählung aus dem Tyroler Freiheitskampfe von Max King.

(Fortsetzung.)

Die Jünglinge standen wie vom Donner gerührt; sie hatten gepöfft, eine sichere Zukunftshätte zu finden und sich nach so übermenschlichen Anstrengungen zu erholen; statt dessen sahen sie sich von Neuem in die finstere Nacht und zu den unwirthbaren Felsen fortgetrieben. Vergebens baten sie um eine kurze Frist, umsonst vereinte die holde Nest ihr Flehen mit dem der Brüder, der Dheim ließ sich nicht rühren und bestand auf seinem Willen. Sie mußten sich fügen und von ihrem treuen Begleiter Abschied nehmen, welcher mit nicht gerade allzu tröstlichem Bericht zu der besorgten Mutter heimkehrte.

Wierzehn Tage wohnen sie in der einsamen Sennhütte, durch deren Spalten der eifige

Nordwind sauste. Aus Furcht, sich durch den aufsteigenden Rauch zu verrathen, unterließen sie es, Feuer anzuzünden. Ihre einzige Gesellschaft war der wilde Adler, der sein Nest auf jadicgen Felsen baut, oder ein Raubthier, welches heulend vor Frost und nach Beute spähend, die Schneefelder durchirrte. Zweimal in der Woche schied der Dheim ihnen die nöthigen Lebensmittel, wie er versprochen hatte; aber noch immer jögerte er, sie zurückzurufen. Statt solch freundiger Botschaft brachte ihnen eines Tags der Knecht, der ihnen das Essen zutrug, eine neue Schredensbotschaft. Die Franzosen hatten ihre Spur entdeckt und bei dem Dheim eine strenge Hausfuchung, wenn auch natürlich ohne Erfolg, gehalten. Es war zu vermuten, daß sie auch die ihnen bekannte Sennhütte nicht verschonen würden. Deshalb sollte der Knecht sie warnen und zu der noch einige tausend Fuß höher gelegenen Sommeralp führen, wo so leicht kein Feind im Winter ihnen nachstreigen konnte; der Bote hatte jedoch für vierzehn Tage Lebensmittel mitgebracht, da bei dem zu erwartenden Schneewetter vorauszu sehen war, daß der Verkehr auf längere Zeit unterbrochen werden würde.

Dort auf unzugänglichen Felsen waren sie wohl in Sicherheit und vor jeder Verfolgung geschützt, aber dafür von allen Schreden der Natur und der Elemente bedroht. So weit ihr Auge spähte, sahen sie nur starrende Klippen und gährende Abgründe, von Schnee und Eis bedeckt. Auf riesigem Gletscher schien der Tod seinen Thron errichtet zu haben; alles Leben war erloschen, rings umher herrschte ein furchtbares Schweigen. Keine lebende Kreatur ließ sich erblicken, und selbst die kähne Gams verirrte sich nur selten in jene Region der Vernichtung. — Der Anblick des Himmels selbst war ihnen durch den fortwährenden Schneefall entzogen; nur auf einen kurzen Augenblick drang von Zeit zu Zeit die blaße, winterliche Sonne durch den dichten Wollenschleier und die rieselnden Schneeflöden. Ein weißes Leichentuch verhüllte die ganze Gegend; von den niedriger liegenden Gängen und Häusern war keine Spur mehr zu sehen, kaum daß die höchsten Gebirgsketten mit ihren Wipfeln wie aus einem gemeinsamen Grabe hervorstiegen. Die verlassene Sennwirtschaft, welche ihnen zur Zuflucht diente, war jeden Morgen eingeschneit, so daß sie nur mit Hade und Schaufel, wie in einem unterirdischen Bergwerke, sich durcharbeiten konnten, um frische Luft zu schöpfen.

Zu all' diesen Schreden gesellte sich bald noch ein neuer Feind — der furchtbare Hunger. Mit Entsetzen sahen die Brüder von Tag zu Tag ihren kleinen Vorrath von Lebensmitteln schwinden, ohne daß sie Aussicht hatten, denselben ersetzt zu sehen. Als erfahrene Gamsjäger mußten sie sich selbst sagen, daß es bei einem solchen Schneefall eine Unmöglichkeit war, bis herauf zu ihnen zu gelangen und ihrem Mangel abzuhelfen. Schon mußten sie ihre Portionen so beschränken, daß kaum ein Kind, geschweige ein erwachsener Mensch davon leben konnte. Ihren Durst stillten sie mit geschmolzenem Schnee. Von Stunde zu Stunde wuchs die Gefahr; sie sahen sich dem peiniglichsten Hungertode verfallen, wenn nicht bald Rettung kam, für die ihnen doch leider jede Aussicht genommen war. Hoffnungslos starrten sie von dem unwirthbaren Felsen nach dem Thale nieder, von wo sie die letzte Hilfe erwarteten; kein menschliches Wesen ließ sich erblicken, so weit sie sahen — nichts als ein undurchbringliches Schneegewölke.

Der letzte Bissen war bereits verzehrt, ohne ihren Hunger zu stillen; sie brachten die Nacht schlaflos und unter unsäglichen Qualen zu. Als der Morgen graute hatte der seit acht

Tagen anhaltende Schneefall aufgehört, die helle Winter Sonne strahlte zum erstenmale nach langer Zeit wieder an dem wolkenlosen Himmel, und bligte, taufendfüßig gebrosen, über dem stimmenden Schnee und den spiegelnden Eisklächen. Es war ein wunderbarer Anblick, wie sich die weißbeschnittenen Felsen rings umher in silberne Rauberschlöffer, in phantastische Feenpaläste mit schimmernden Finnen, in riesige Dome mit leuchtenden Kuppeln verwandelten. Die armen Unglücklichen achteten aber kaum auf dies entzückende Schauspiel; der Hunger wüthete in ihren Eingeweiden, Schnee und Eis war ihre einzige Nahrung und ihr Babal. Der kurze Wintertag verwandelte sich für sie in eine lange Ewigkeit, und ihm folgte die noch längere Nacht, ohne daß sie etwas genossen hatten.

Der nächste und noch ein dritter Morgen kam und mit ihm stieg ihre Verzweiflung; sie sahen sich von den Menschen vergessen, von Gott verlassen. Ihre Kräfte begannen zu schwinden, fieberhaft schlug ihr Puls, der nagende Hunger ließ ihnen weder Ruhe, noch Raft, von furchtbaren Schmerzen gequält, gaben sie sich den entseßlichsten Gedanken hin. Besonders litt der ältere Bruder, als er den jüngeren laut klagen hörte, ohne ihm helfen zu können. Er versank in ein dumpfes Brüten, aus dem er plötzlich emporfuhr.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft. Weinpreise.

Großbottwar den 28. Okt. Ertrag die Schätzung weit übertroffen. Alles verkauft, zuletzt mit Aufschlag. — Mundelsheim den 29. Okt. Räsberg bis auf einige Ausridreste verkauft. Mittelgewächs nichts mehr feil. Ehenes Gewächs noch 60 Hekt. feil. Pr. 36—40 fl.

Waiblingen den 28. Okt. Bei dem heutigen öffentlichen Verkaufe von Weinmost aus den R. Weinbergen des Hofkammeramts Waiblingen sind folgende Preise pr. Hekt. erlöst worden: Neustadt Weiß 35, 44 und 46 M., Nießling 50 M., Roth 46 und 52 M.; Stetten Weiß 48, 51 und 52 M., Roth 41 M.; Kleinheppach Weiß 50 und 53 M., Roth 57 und 70 M. Die Nießlinge von Stetten und Kleinheppach werden erst später gelesen und zum öffentlichen Verkaufe gebracht werden.

Goldkurs vom 30. Okt.

Table with 3 columns: Gold type, Mark, Pf. Includes Doppelter Bistolen, Bistolen, Holländische 10fl.-St., Randducaten, 20 Frankenstücke, Englische Sovereigns, Russische Imperiales, Dollars in Gold.

Gottesdienst der Parodie Badnang am Dienstag den 2. November. Vormittags 9 Uhr Bekunde: Herr Gelfer Niethammer.

Gestorben

den 1. Nov.: Louise Magdalena Uebelmeffer, ledig, 61 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Mittwoch den 3. Nov., Vormittags 11 Uhr mit Fußbegleitung. den 1. Nov.: Christian Döbere, Metzger hier, 80 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Mittwoch den 3. Nov., Vormittags 10 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 128.

Donnerstag den 4. November 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

betreffend die Wieder-Eröffnung der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen pro 1875/76.

Unter Hinweisung auf den im land- und forstwirthschaftlichen Wochenblatt enthaltenen Jahresbericht über den Stand des landw. Fortbildungswesens im Winter 1874/75 fordern wir die Ortschulbehörden des Bezirkes auf, für die Errichtung von Winter-Abendschulen in ihren Gemeinden auch heuer wieder allen Ernstes thätig zu sein, indem wir bemerken, daß diese Anstalten die seitherige Unterstützung des landwirthschaftlichen Vereins durch Geldprämien für die Lehrer, Anschaffung von Lehrmitteln etc. zu gewärtigen haben. Auch wird von den Gemeindebehörden vorausgesetzt werden dürfen, daß sie zum Mindesten die Heizungs- und Beleuchtungskosten übernehmen werden. Das Hohenheimer Wochenblatt für Land- und Forstwirthschaft wird jeder Fortbildungsschule gratis zugesendet werden. Ueber die Eröffnung der Fortbildungsschulen sehen wir bis zum 21. d. M. einer berichtiglichen Anzeige entgegen. Badnang den 4. Nov. 1875. R. gem. Oberamt in Schulsachen. Drescher. Eisenbach.

Badnang. Die Redaktion & Druckerei des Murrthalbotten

befindet sich nun in der vormals Chr. Kurz'schen Restauration am Helberg.

Man bittet Aufträge jedweder Art nur dort abzugeben.

Mit aller Hochachtung Obige.

Bestellungen

Murrthal-Boten

für die Monate November und Dezember können bei allen Postämtern und Postboten, in Badnang bei der Redaktion gemacht werden.

Murrthal-Bahn. Bau-Afford.

Die Bauhütte beim Tunnelingang in Brögingen der Nagoldbahn soll in Folge höheren Auftrags auf die Marlung Schleichweiler bei Murrhardt verlegt und diese Arbeit, für welche der Kosten-Voranschlag 1160 Mark berechnet in Pauschalaccord an einen Unternehmer vergeben werden. Die Submissions-Verhandlung findet

Freitag den 12. November. Vormittags 11 Uhr

statt, bis zu welcher Zeit die schriftlichen Offerte, mit der Aufschrift „Bauhüttenbau“ versehen, eingereicht werden. Dem Bauamte unbekanntes Affordliebhaber haben sich durch Geschäfts- und Vermögenszeugnisse genügend anzuzuwiesen. Ueberschlag, Zeichnung und Bedingungenheft

sind auf dem Bauamtsbureau dahier zur Einsicht aufgelegt. Murrhardt den 1. Nov. 1875. R. Eisenbahnbauamt. Schmöller.

R. Heil- und Pflanzanstalt Winnenthal. Brodlieferungsafford.

Die Lieferung des Bedarfs der Anstalt von ca. 14,000 Kilo weiß Brod, 33,000 Kilo schwarz Brod, und 155,000 Stück Milchbroden u. Wecken p. 1. November 1875/76

soll im Submissionswege verankündigt werden und wird solche wegen zu geringer Konkurrenz wiederholt ausgeschrieben.

Die Bedingungen nebst Preisberechnung, welche letzterer die mittleren Dinkelpreise der Winnender Schranne zu Grunde gelegt sind, können auf dieselbiger Kanzlei täglich eingesehen werden und wollen Lieferungs-lustige ihre Offerte, worin der Abstreich in Prozenten ausgedrückt ist, versiegelt und mit der Aufschrift „Brodlieferung betreffend“ bis

Montag den 8. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Verwaltung einreichen. Den 4. Nov. 1875.

R. Oekonomie-Verwaltung. Gmelin.

Oberamtsstadt Badnang. Acker-Verkauf.

Die Pflanz des ledigen geisteskranken Ludwig Breuninger, Friedrichs Sohn dahier, verkauft am nächsten

Samstag den 6. d. M., Vormittags 11 Uhr,

auf dem hies. Rathhaus im öffentl. Aufstreich: 35 Ar 92 M. Acker am Rietenaerweg, neben Kronenwirth Breuninger und Schafhalter Louis Pflanzmayer, 17 Ar 95 M. Acker alda, neben Schafhalter Louis Pflanzmayer beiderseits, wozu die Pflanzhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß b. i. annehmbaren Erlösen weitere Aufträge unterbleiben. Den 1. Nov. 1875. Rathschreiber Krauth.

Abstatt bei Heilbronn. Weinmostversteigerung.

Die Lese der Fürstl. Wilderer Weinberge wird heute beendigt und findet der Verkauf des Weinmostes, bestehend aus

Table with 2 columns: Wine type, Quantity. Includes Cleverer und Lemberger, weißen Nießlingen, Burgunder, Trollinger, gemischt weiß Gewächs.

sämmtlich gebeert und sorgfältig gelesen, am nächsten

Samstag den 6. Nov. d. J., Nachmittags 1 Uhr,

im Wirthshause zum Waldhorn hier statt, wozu die Herren Weinkäufer eingeladen werden. Nach genehmigtem Verkauf werden auch die Weintrester versteigert. Am 2. Nov. 1875. Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sches Rentamt. Schrap.

Waldenweiler. Winter-Schafwaide-Verpachtung.

Die diesige Winter-Schafwaide, welche 150 Stück Schafe ernährt, wird am nächsten

Montag den 8. d. M., Vormittags 11 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten von Martini d. J. bis Ambrosi 1876 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 1. Nov. 1875. Anwalt Wahl.

Badnang.

Sonntag Nacht ging von Metzger Mayer bis zum Rathhaus eine

silberne Cylinderruhr verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion d. Bl.

Wahlvorschlag.

Zu der am nächsten Sonntag stattfindenden Pfarrgemeinderathswahl werden für einige zu ersetzende Mitglieder vorgeschlagen:

- Herr Jakob Dorn, Rm. hier,
 - Fr. Koch Schneidermeister,
 - Mich. Wegger, Gutsbesitzer von Ungeheuerhof.
- Mehrere Wähler.

Gewerbebank in Nurrhardt

(eingetragene Genossenschaft)
Summarischer Rechenschaftsbericht vom Oktober 1875.

	Mt.	Pf.
Einnahmen.		
Baarvorrath am 1. Okt. 1875	7,529.	74.
Contocorrent-Rechnung	28,088.	43.
Anlehen-Conto	8,228.	74.
Retourbezahlte Darlehen	432.	86.
Wechsel-Conto	2,795.	43.
Einlagen der Mitglieder	802.	14.
Sparlassen-Einlagen	378.	—.
Zinsen und Provison	55.	51.
	43,310.	85.
Ausgaben.		
Contocorrent Rechnung	20,013.	70.
Retourbezahlte Anlehen	20,326.	62.
Abgegebene Borschüsse	2,880.	—.
Wechsel-Conto	3248.	10.
Untkosten-Conto	7.	—.
Zinsen	157.	85.
Baar am 31. Oktbr. 1875	1,677.	58.
	Mt. 43,310.	85.
Buchungen im Journal	Mt. 3,707.	9.
Totalumiaß im Oktbr. 1875.	91,121.	47.

Kirchenhardtshof.
Unterzeichneter setzt
5-6 Stück 6 Wochen
alte
Bernhardiner-Sunde
lauter Hude, alle einfarbig, einige ganz roth, die andern ganz grau, sogleich dem Verkauf aus.

Friedr. Säusermann.

Badnang.
Sinen Oualofen
verkauft billigst
Gottlieb Bräuchle
beim Adler.

Seilbronu.
Für Augenleidende empfohlen
Gruis'sches Augenwasser.
Alleinverkauf für Badnang und Umgegend
Apotheker Seil in Badnang.

Mergentheim den 8. Dez. 1872.
Berehrter Herr!
Ihr Augenwasser hat mir vortreffliche Dienste geleistet. Ich bitte daher durch Postnachnahme mit 3 halbe Gläschen gefälligst übersenden zu wollen und zwar in thunlichster Balde.
Emma Mundorff.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum mache ich ergebenst die Anzeige, daß ich die

Schäftmäherei

in allen einschlagenden Artikeln von heute an betreiben werde und gute Waare auf billige Preise, nebst pünktlicher und schneller Bedienung.

Friedrich Schneider, Schäftmacher,
wohnhaft bei Hrn. Friedrich Stroh, vormals Restaurateur Kurz am Delberg.

Mechanische Leinenspinnerei in Memmingen.

auf mehreren Ausstellungen mit Prämien ausgezeichnet, verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn, roher und gebleichter Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Die Spinnerei bezahlt bei größeren Sendungen die Eisenbahnfracht vom Herweg und liefert das Garn oder Tuch wieder franco zurück.

Das Spinnlohn beträgt 4 Kr. oder 12 Pfennige für 1 Schneller und werden wieder kurze Schneller geliefert.

Die Weblöthe richten sich nach Qualität und Breite der Waare, wie in unsern Listen speziell vorgezeichnet ist.

Nähere Auskunft ertheilt und besorgt Sendungen an oben genannte Spinnerei

Herr Wilhelm Nebelmeffer, Färber in Sulzbach.

Anzeige.
Wer **Flachs, Hanf oder Abwerg** auf allerbeste Art
Spinnen, Weben, Bleichen, Färben oder Zwirnen
lassen will, wolle es durch uns in die berühmteste, neueste und größte
Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei & Weberei Schreckheim
besorgen lassen, für schnellste Ablieferung garantirend. Der Spinnlohn beträgt 12 Pfa. für den 1000 Meter Schneller und ist die **Wahnfracht hin und her frei**, d. h. von spinnbaren Rohstoffen.
Die Agenten:
Louis Enslin in Badnang.
C. Wenzel, Gutsbesitzer v. d. Drlacherhütte.
J. F. Eckstein, Schwaithelm.
G. Schausler in Althütte.
Ghr. Müller in Kleinapfah.
A. Strecker, Wirth in Spiegelberg.

Einladung zum Abonnement
auf die
„Neue Bürger-Zeitung.“
Auf die unter neuer Redaktion täglich zweimal, Morgens 9 Uhr und Abends 4 Uhr erscheinende „Neue Bürger-Zeitung“ nehmen für die Monate **November und Dezember** alle Postanstalten Bestellungen entgegen. — Die Neue Bürger-Zeitung ist das einzige Blatt Württembergs, welches ihren Lesern zwei Ausgaben bietet und dadurch im Stande ist, alle wichtigen Nachrichten zuerst zu bringen. Namentlich sind alle während der Nacht einlaufenden Telegramme, Course und Coursberichte, welche die anderen Blätter erst am Abend bringen, schon in unserer Morgen Ausgabe enthalten, während die Abend-Ausgabe alle wichtigen Ereignisse des Tages bringt. Preis pro Quartal nur **1 M. 80 Pf.** ohne Postzuschlag. — Bei der täglich sich steigenden Abonnentenzahl sind Inserate vom besten Erfolge begleitet und kostet die Zeitzelle nur 15 Pf., bei Wiederholungen Rabatt!
Expedition der „Neuen Bürger-Zeitung.“

Badnang.
Eine ältere doppelte
Bettlade
sammt Strohmattre verkauft billig
S. Höbel jr.

Unterweiskach.
Geld-Antrag.
6-700 Mark Pfleggeld sind sogleich gegen gegläubte Sicherheit auf längere Zeit auszuliehen von
Jakob Sanzenbacher.

Badnang.
Geld-Antrag.
700 Mark sind zum Ausleihen parat.
Bei wem? sagt die Redaktion.

Badnang.
2 Länder Angersfen
hat zu verkaufen
Väder Schmückle.
Donnerstag Kronprinzen.

Badnang.
3 Viertel Acker
im obern Feld hat auf mehrere Jahre zu verpachten.
Wer? sagt die Redaktion.

Geld-Gesuch.
1600 fl. werden gegen doppelte Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt die Red. d. Bl.
Frachtbrieft
sind vorrätzig in der
Druckerei d. Bl.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Fellbach den 30. Okt. Am Feiertag Simonis und Juda wurde in der hiesigen Kirche ein schöner, erhebender Nachmittags-gottesdienst begangen. Es galt nemlich die Einweihung der im Laufe dieses Sommers neu erbauten Diensthofheimat. Zuerst wurde von 5, wie es scheint, strebsamen Bürgern aus Fellbach, dem Gewerbe- und Weingärtnerstande angehörend, mit Musikinstrumenten und unter Begleitung der Orgel der Gottesdienst durch das majestätische: Herr Gott, dich loben wir zc. eingeleitet. Die Ausführung dieses Stückes darf, nach dem Stand dieser Männer als gelungen betrachtet werden. Nun trat der Hr. Vikar der Gemeinde in den Altar und sprach ein herzliches Gebet, in welchem der Segen Gottes über das Haus aus dem himmlischen Heiligthum herabgesendet wurde. Hierauf wurde der herrliche Choral in gemischten Stimmen: Nun Lob mein Seel zc mit Orgelbegleitung von Freunden der Diensthofheimat aus Stuttgart ausgeführt. Sodann entwidelte Herr Direktor Paulus (Hauptgründer dieser Anstalt), in kräftiger, schwingender Vortrage in ganz klarer Weise die Bedeutung und den Zweck der Anstalt und sodann wurde von demselben der Gottesdienst mit einem kurzen, aber kräftigen Gebet geschlossen.

Ludwigsburg den 30. Okt. Bezüglich der wiederholten Brandfälle in Thamm veröffentlicht heute das hiesige Oberamt, daß von dem Kgl. Verwaltungsrath der Gebäude-Versicherungs-Anstalt 1000 M. und von der Gemeinde Thamm 500 M. auf Entdeckung des Brandstifters ausgesetzt sind. Vor dem letzten Brande waren zu demselben Zwecke im ganzen 700 M. ausgeworfen gewesen.

Alpberg den 1. Nov. Gestern Abend halb 8 Uhr verlegte der 32 Jahre alte Maurer Gottlob Reichert von hier seinen Bruder August in Folge eines in der Betrunktheit im elterlichen Hause entstandenen Wortwechsels durch einen Messerschlag derart, daß derselbe bald darauf gestorben ist. So viel bekannt ist, sollen beide Brüder sonst gut mit einander ausgekommen sein.

Keutlingen den 1. Nov. Einen Vortheil haben doch die Rassenheine von höherem Werth, nemlich den, die Diebe kommen damit in Verlegenheit, sie können dieselben nicht so leicht ausgeben, ohne in Gefahr zu kommen, verrathen zu werden. Vor etwa 6 Wochen wurden einem hiesigen Bürger 3000 M. in Papiergeld a 100 M. und 5 Markheine in einem Geldtäschchen gestohlen. Trotz privater und gerichtlicher Nachforschung erhielt man weder von dem Geld noch von dem Dieb eine Spur. Vor einigen Tagen, als der Besohlene Morgens früh vor sein Haus trat, fand er

ein Täschchen an dem Fenster seines Schlafzimmers in Partierre aufgehängt. Beim Öffnen fand er die 23 Stück a 100 M., die andern 700 M. in 5 Markheinen hat der Dieb gehalten.

Crailsheim den 31. Okt. Eine aus Südtirol gekommene Zigeunerbande wurde in den letzten Tagen hier zur Hall gebracht und an das R. Oberamtsgericht Hall abgeliefert. Auf einem Hällischen Bauernhofe hatten nämlich zwei Frauen von der Bande zuerst gebettelt — wie das so ächte Zigeunersitte ist — sich zur Wahrsagerei und zur Kur eines zufälligerweise gerade kranken Stück Viehes erbaten. Hierfür zahlte die Bäurin eine Mark und gab den beiden Pferden der Bande noch eine kräftige Lage Frucht zur Fütterung. Bei Empfangnahme des Geldstücks griff nun eine der Zigeunerinnen der Bäurin in die Kasse, annehmte sich ein Goldstück, und — weg war die schwarze Dame. Die besohlene Bäurin erwachte jedoch die ganze Bande im hiesigen Bezirk und veranlaßte deren Verhaftung, woraufhin die Beschuldigten vorerst hier dingfest gemacht und alsdann an die Gerichtsstelle in Hall abgeliefert wurden.

München den 1. Nov. In Eschlich bei Bamberg wurde am 24. Okt. der Grundstein zur Bottviale zum Andenken an den Uebertritt der Königin-Mutter zur katholischen Kirche in feierlicher Weise gelegt. Es war im Plane gelegen, eine Bottviale zu erbauen, allein die l. Staatsregierung verlagte die Erlaubniß zur Vornahme einer Collette hierzu. — In Neumarkt (Oberpfalz) ließ der Stadtpfarrer Gleißner an der Thüre der Stadtpfarrkirche den auf Anordnung des Bürgermeisters angehesteten königlichen Erlaß an das Gesamtstaatsministerium durch den Stadtkirchner in seiner Gegenwart abreißen. Anzeige ist erstattet.

Frankfurt den 31. Okt. Gestern Abend um halb 9 Uhr erscholl der Ruf Feuer in Sachsenhausen. Berufs- und freiwillige Feuerwehr waren rasch zur Stelle. Alles war zum Angriff des den Dachstod der neuen Schule verheerenden Elementes fertig, nur — das Wasser fehlte. Als dieses angekommen war, hatte das Feuer das schöne Werk bereits vernichtet. Mit größter Opferung und Eintracht arbeiteten die Feuerwehren. Leider hat die freiwillige Feuerwehr drei Opfer zu beklagen.

Crailsfeld den 27. Okt. Ein römisch-katholischer Geistlicher im Regierungsbezirk Düsselstorf, welcher kein Staatsgehalt bezieht, hat der Regierung freiwillig und unaufgefordert seine Anerkennung und Achtung der kirchenpolitischen Gesetze zugehen lassen.

Berlin den 30. Okt. Die Wiebergenesung des Kaisers macht erfreuliche Fortschritte. Zwar hat er das Zimmer noch nicht verlassen können, jedoch nimmt er seit einigen

Tagen die regelmäßigen Vorträge wieder entgegen. — Das Unwohlsein des Fürsten Reichskanzlers tritt mit großer Hartnäckigkeit auf. Außer dem neuralgischen Leiden sollen sich in dem rechten Fuß bestige gichtische Beschwerden bemerkbar gemacht haben, welche den Gebrauch desselben erschweren.

Berlin den 1. Nov. Wie der Reichsanz. vernimmt, sind bei dem Besuche des Kaisers in Mailand entsprechende Einleitungen verabredet worden, um den engen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien durch Erhebung der beiderseitigen Gesandtschaften zum Range von Botschaften besonderen Ausdruck zu geben. — Nachdem die Reichsjustizkommission sich auf Grund des ihr in der Sitzung des Reichstags vom 29. Oktober ertheilten neuen Mandats wieder konstituiert und ihre bisherigen Präsidenten Michel und Schwarz durch Atklamation wiedergewählt hatte, begann dieselbe heute mit der Berathung des ersten Titels des Gerichtsverfassungsgesetzes „von der Gerichtsbarkeit“.

Bremen den 27. Okt. Der Vorort des deutschen Journalikentags hat gestern die von diesem beschlossenen beiden Eingaben an den Reichstag und an den Bundesrath im Austrage und Namen des ständigen Ausschusses nach Berlin abgefaßt. Die erste betrifft den gerichtlichen Zeugenzwang in seiner Anwendung auf die Presse; sie ist in ähnlicher Form früher bereits an die permanente Justizkommission des Reichstags gerichtet worden. Die zweite bezieht sich auf die Straflosigkeit einer wahrheitsgetreuen Veröffentlichung von Gerichtsverhandlungen.

Oestreich.

St. Pölten den 30. Okt. In dem Prozeß wegen des am 8. Juli auf der Westbahn bei Haag stattgehabten Eisenbahnunfalles, durch den das Leben des deutschen Kronprinzen bedroht wurde, ist der Weichenwärter Lobmayr des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens schuldig erkannt und zu 6 Monaten strengen Arrestes sowie zur Zahlung einer monatlichen Unterstützung an die Wittve Rodinsky's und zur Leistung eines Schadenersatzes von 480 fl. an die Westbahn verurtheilt worden. Der Lokomotivführer wurde freigesprochen.

Rußland.

Moskau den 1. Nov. Das Handelsgericht erklärte heute Abend die Kommerzbank für insolvent und verhängte Hausarrest über die Verwaltungsrathsmitglieder Stadthaupt Schumacher, Sergai, Wischniafokoff und Leninwo, bei andern wurde das Vermögen subpstrirt.

Die Rettung.

(Fortsetzung.)

„Wir müssen hier verhungern,“ sagte er düster. „Wollen wir noch länger diese Qualen dulden? Ich glaube, daß wir besser thun, unseren Leiden mit einem Male ein Ende zu

machen, als langsam zu verderben. Ein Sprung in den Abgrund zu unseren Füßen, und aller Jammer hat ein Ende."

"Aber Gott wird uns strafen, wenn wir selbst Hand an unser Leben legen. Das ist eine große Sünde."

"Soll ich dich vor meinen Augen sterben sehen? Nein, das kann nicht Gottes Wille sein. Ich vermag es nicht länger zu tragen."

"Vielleicht erbarmt er sich noch unserer Noth und schickt uns einen Engel vom Himmel, wie dem Kaiser Moys auf der Martinswand."

"Heutzutage geschehen keine Wunder mehr."

"Weil der rechte Glaube fehlt und die Menschheit so schlecht geworden ist, wie der Vater im Marienloster sagt. Laß uns wenigstens noch einen Tag warten; wenn auch morgen keine Hilfe kommt, so wollen wir mitjammer sterben."

Mit diesem verzweifelten Entschlusse suchten die Jünglinge ihr Lager auf. War es der völlige Verzicht auf Hilfe, oder der Einfluß ihrer Erschöpfung, sie schliefen ruhiger als sonst, wenn auch ihr Schlummer von furchtbaren Träumen unterbrochen wurde. Einmal schrie der Jüngere laut auf und rief im Traum ängstlich seiner Mutter. — Die goldene Sonne weckte sie mit ihren glänzenden Strahlen, welche durch die Ritzen und Spalten der verfallenen Hütte drangen, zu neuer Dual. Mit Mühe und Noth schleppten sie sich von ihrem Lager vor die Thüre; sie hatten kaum noch die Kraft, sich aufrecht zu erhalten. — Es war ein herrlicher Wintertag, die Berge funkelten wie mit Juwelen besetzt, die Gletscher schimmerten in rothiger Gluth. Die Luft war so rein und klar, daß sie zu ihren Füßen die Häuser und den aufsteigenden Rauch der Schornsteine erblicken konnten. Aber so weit sie auch ängstlich spähten, nirgends ließ sich ein menschliches Wesen sehen; sie waren von der Welt vergessen.

"Weder Mensch noch Engel will sich unser erbarmen", sagte der ältere Bruder. "Was jögern wir noch? morgen wird uns vielleicht die Kraft fehlen, unseren Entschluß auszuführen. Was geschehen soll, muß gleich geschehen."

"Ich bin ja zufrieden", seufzte der Jüngere matt, "aber laß uns wenigstens zuvor zu Gott beten und ihn um Verzeihung zu bitten, daß wir ihm vorreifen und unserem Leben selbst ein Ende machen wollen."

Beide knieten am äußersten Rande des Felsens und beteten mit gefalteten Händen; darauf umschlangen sie sich, um gemeinschaftlich und in brüderlicher Umarmung in den furchtbaren Abgrund zu springen. Einen Blick noch warf der Jüngere in die entsetzliche Tiefe, ihn schanderte, und noch im letzten Augenblick regte sich in seinem Herzen die wieder erwachte Lust am Leben. Er jögerte und suchte sich den Händen des entschlossenen Bruders zu entwenden. Dieser aber hielt ihn in einem Unfall wider Verzweiflung fest, und drängte ihn immer mehr und mehr der verhängnißvollen Stelle zu; nur noch ein kurzer Schritt und sie waren verloren.

"Gott, unser Retter kommt!" schrie der Jüngling in höchster Todesangst.

Unwillkürlich wurzelte der Fuß des älteren Bruders in dem Boden, seine Augen starreten in die Ferne, als wollten sie aus ihren Höhlen springen.

"Wo, wo?" leuchtete er mit athemloser Hast.

Sein Herz schlug so laut und heftig in der Brust, daß man das Klopfen deutlich hören konnte. Sprachlos deutete der Andere auf einen schwarzen Punkt, der sich in der angezeigten Richtung herbewegte.

"Ja, ha!" lachte der Verzweifelte. "Es ist ein Rabe, der schon unsere Leichen wittert. Die Todesfurcht hat dich getäuscht."

"Wohlan!" erwiderte der Unglückliche ergebend. "Ich bin bereit; du hast Recht, besser schnell gestorben, als langsam verderben."

Und wie sich seiner vorigen Feigheit schämend, drängte er jetzt den Bruder, um den gefassten verzweifelten Entschluß ohne Zaudern auszuführen. Dieser aber stand jetzt wie gebannt mit weit vorgestrecktem Oberkörper über den Felsen vorgelehnt, seine Blicke schienen den schwarzen Punkt zu verfolgen, der immer größer wurde und bestimmtere Formen annahm. Jetzt bog er um die Ecke, dann verschwand er wieder, von einer vorragenden Steinwand bedeckt, dort tauchte er wieder auf und schien mit aufgehobener Hand zu winkeln. Mit jeder Bewegung wechselten Hoffnung und Verzweiflung in des Lauscher's Brust.

Da klang ein schmetternder Zauchzer durch die Luft, wie ihn die Gebirgsbewohner auszustößen pflegen, um sich aus der Ferne anzukündigen. Die Jünglinge waren zu schwach, um die erwartete Antwort zu geben; weinend und leise schluchzend waren sie auf den Boden hingefunken; es war kein Zweifel mehr — der Retter nahte.

Auf grauem Wege stieg ein junges Mädchen, dem die Liebe Kraft verlieh, mitten im Winter zu der fast pablosen Hochalpe empor, vorüber an schwindelnden Abgründen, über die trügerischen Eisfelder und die Spalten der Gletscher. Sie hatte, um nicht gehindert zu werden, Männerkleider angelegt und unter ihre Füße Schneereifen gebunden, mit deren Hilfe sie leicht wie eine Gams über die spiegelglatte Fläche setzte. Auf ihrem Rücken trug sie einen Korb mit Lebensmitteln und mit stärkendem Wein. Was kein Mann gewagt, hat die treue Nest, heimlich und ohne Wissen des strengen Vaters, unternommen, der ihr nimmermehr zu einem solchen Wagstück seine Erlaubniß gegeben hätte. Zwar war sie stark und kräftig, ein echtes Gebirgskind, auch kannte sie Weg und Steg, da sie im Sommers öfters zu der Alp emporgestiegen war, um nach dem Vieh zu sehen und ihrer Lieblingsküh eine neue Glocke heraufzubringen und das treue Thier mit den sanften dunkelbraunen Augen und dem weißen Fell zu streicheln, aber selbst der kühnste Gemsenjäger hätte vielleicht Anstand genommen, in dieser Jahreszeit eine solche Fahrt zu thun. Der Nest aber ließ es eine Ruhe; wo sie ging und stand, mußte sie an ihre unglücklichen Verwandten denken, welche drohen zwischen den Felsen von aller Welt verlassen schmachteten. In der Nacht war es ihr, als hörte sie die Brüder laut um Hilfe rufen. Von unerklärlicher Angst erfaßt, bat sie den Vater, da der Schneefall aufgehört, den Knecht zu schicken; aber dieser wagte noch nicht, die beschwerliche Wanderung anzutreten, zumal er seit einigen Tagen am Fieber litt. Von Stunde zu Stunde wuchs ihre Unruhe, bis sie endlich den Entschluß faßte, selbst zu gehen und sollte es auch ihr Leben kosten.

(Schluß folgt.)

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 1. Nov. Das Wetter war in der verfloffenen Woche meistens naß und unfreundlich, trotzdem aber wurde die Weinlese fast gänzlich beendet. Die Berichte von auswärts schildern größtentheils die Stimmung im Getreidehandel wieder etwas matter als vor acht Tagen, indem der Bedarf allwärts sehr schwach austritt und es an Unternehmungslust vollständig mangelte. Auch bei heutiger Börse hielten Käufer zurück und die Umsätze blieben auf den nöthigsten Bedarf beschränkt. Der Hopfenmarkt war gut, befehen, das Geschäft jedoch in Folge der kauerer Berichte von Nürnberg etwas gedrückt. Wir notiren: Weizen, bayr. 11 M. 15 Pf. bis 11 M. 70 Pf., amerik. 11 M. 60 Pf., Kernen 11 M. 30 Pf. bis 11 M. 70 Pf., Gerste, bayr. 11 M., württ. 10 M. 15 Pf. bis 10 M. 20 Pf., Hafer 8 M. bis 8 M. 85 Pf., Hopfen 52 M. bis 60 M. Mehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sad: Mehl Nr. 1: 36—37 M., Nr. 2: 32—33 M., Nr. 3: 25—27 M., Nr. 4: 21—23 M.

Fruchtpreise.

Winnenden den 28. Oktober Kernen — M. — Pf. Dinkel 6 M. 61 Pf. Haber 7 M. 26 Pf. ferner per Simri: — M. — Pf. Mischling — M. — Pf. Roggen — M. — Pf. Weizen 4 M. 20 Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linfen — M. — Pf. — M. Welschhorn 2 M. 60 Pf.

Verschiedenes.

* Dr. Stroussberg. Unter dem Titel: "Ein gekürzter Eisenbahntönl" bringt die "N. Fr. Presse" ein Feuilleton, dem wir Folgendes entnehmen: Im Jahre 1870 hatte der Eisenbahntönl fast sechshundert Millionen in seinen Unternehmungen in Bewegung, und hunderttausende Arbeiter regten die Hände in seinem Golde. Aber Stroussberg war nicht bloß ein mächtiger Eisenbahn-Bauherr, er schuf und erwarb eine Menge von industriellen Unternehmungen, Häusern, Gärten, Baugränder, so die Schienenwalzwerke von Dortmund, Blechwalzwerke und Bergbau zu Neustadt, eine riesenhafte Maschinenfabrik in Hannover, bei welcher er eine Kolonie von zweitausend Arbeitern ansiedelte, Eisensteinwerke zu Altwasser, die südliche Citadelle von Antwerpen, an deren Stelle ein neuer Stadttheil entstand, "Port Stroussberg". Er erbaute in Berlin das große Viehmarkt-Stablissement, nebst Schlachthäusern, Viehhörse und Eisenbahn, die Markthalle am Schiffbauerdamm, eine Anzahl Häuser und sein Palais in der Wilhelmstraße; endlich erwarb er zehn große Herrschaften in Ost- und Westpreußen, in Posen und Brandenburg, Rittergüter, eine Grafschaft von 108,000 Morgen in Russisch Polen. Als Juwel seiner Besitzungen betrachtete Stroussberg die österreichische Staatsdomäne Zbirow, 102,000 Morgen, für neun Millionen Gulden erworben.

Gestorben.

den 3. Nov.: Katharine R a u t e r's Witwe, 76 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Freitag den 5. Nov., Nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

ungen, Häusern, Gärten, Baugränder, so die Schienenwalzwerke von Dortmund, Blechwalzwerke und Bergbau zu Neustadt, eine riesenhafte Maschinenfabrik in Hannover, bei welcher er eine Kolonie von zweitausend Arbeitern ansiedelte, Eisensteinwerke zu Altwasser, die südliche Citadelle von Antwerpen, an deren Stelle ein neuer Stadttheil entstand, "Port Stroussberg". Er erbaute in Berlin das große Viehmarkt-Stablissement, nebst Schlachthäusern, Viehhörse und Eisenbahn, die Markthalle am Schiffbauerdamm, eine Anzahl Häuser und sein Palais in der Wilhelmstraße; endlich erwarb er zehn große Herrschaften in Ost- und Westpreußen, in Posen und Brandenburg, Rittergüter, eine Grafschaft von 108,000 Morgen in Russisch Polen. Als Juwel seiner Besitzungen betrachtete Stroussberg die österreichische Staatsdomäne Zbirow, 102,000 Morgen, für neun Millionen Gulden erworben.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 1. Nov. Das Wetter war in der verfloffenen Woche meistens naß und unfreundlich, trotzdem aber wurde die Weinlese fast gänzlich beendet. Die Berichte von auswärts schildern größtentheils die Stimmung im Getreidehandel wieder etwas matter als vor acht Tagen, indem der Bedarf allwärts sehr schwach austritt und es an Unternehmungslust vollständig mangelte. Auch bei heutiger Börse hielten Käufer zurück und die Umsätze blieben auf den nöthigsten Bedarf beschränkt. Der Hopfenmarkt war gut, befehen, das Geschäft jedoch in Folge der kauerer Berichte von Nürnberg etwas gedrückt. Wir notiren: Weizen, bayr. 11 M. 15 Pf. bis 11 M. 70 Pf., amerik. 11 M. 60 Pf., Kernen 11 M. 30 Pf. bis 11 M. 70 Pf., Gerste, bayr. 11 M., württ. 10 M. 15 Pf. bis 10 M. 20 Pf., Hafer 8 M. bis 8 M. 85 Pf., Hopfen 52 M. bis 60 M. Mehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sad: Mehl Nr. 1: 36—37 M., Nr. 2: 32—33 M., Nr. 3: 25—27 M., Nr. 4: 21—23 M.

Fruchtpreise.

Winnenden den 28. Oktober Kernen — M. — Pf. Dinkel 6 M. 61 Pf. Haber 7 M. 26 Pf. ferner per Simri: — M. — Pf. Mischling — M. — Pf. Roggen — M. — Pf. Weizen 4 M. 20 Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linfen — M. — Pf. — M. Welschhorn 2 M. 60 Pf.

Verschiedenes.

* Dr. Stroussberg. Unter dem Titel: "Ein gekürzter Eisenbahntönl" bringt die "N. Fr. Presse" ein Feuilleton, dem wir Folgendes entnehmen: Im Jahre 1870 hatte der Eisenbahntönl fast sechshundert Millionen in seinen Unternehmungen in Bewegung, und hunderttausende Arbeiter regten die Hände in seinem Golde. Aber Stroussberg war nicht bloß ein mächtiger Eisenbahn-Bauherr, er schuf und erwarb eine Menge von industriellen Unternehmungen, Häusern, Gärten, Baugränder, so die Schienenwalzwerke von Dortmund, Blechwalzwerke und Bergbau zu Neustadt, eine riesenhafte Maschinenfabrik in Hannover, bei welcher er eine Kolonie von zweitausend Arbeitern ansiedelte, Eisensteinwerke zu Altwasser, die südliche Citadelle von Antwerpen, an deren Stelle ein neuer Stadttheil entstand, "Port Stroussberg". Er erbaute in Berlin das große Viehmarkt-Stablissement, nebst Schlachthäusern, Viehhörse und Eisenbahn, die Markthalle am Schiffbauerdamm, eine Anzahl Häuser und sein Palais in der Wilhelmstraße; endlich erwarb er zehn große Herrschaften in Ost- und Westpreußen, in Posen und Brandenburg, Rittergüter, eine Grafschaft von 108,000 Morgen in Russisch Polen. Als Juwel seiner Besitzungen betrachtete Stroussberg die österreichische Staatsdomäne Zbirow, 102,000 Morgen, für neun Millionen Gulden erworben.

Gestorben.

den 3. Nov.: Katharine R a u t e r's Witwe, 76 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Freitag den 5. Nov., Nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Dienstag den 21. Dezember 1875.

B a d n a n g.
Ergänzungswahl für den Gemeinderath.

Nachdem die Dienstzeit der am 27. Dezember 1869 auf 6 Jahre in den Gemeinderath gewählten Herren H ö b e l, K u r z, J e n s e n, F l a m m und S p r i n g e r mit Ablauf der gegenwärtigen Jahres zu Ende geht und Herr Gemeinderath L e o p o l d inzwischen gestorben ist, so hat die Ergänzung des Gemeinderaths durch eine neue Wahl zu geschehen, welche am zweiten Tag nach dem Christfest, also heuer am **Montag den 27. d. M.** in geheimer Abstimmung mittelst Abgabe von Stimmzetteln, worauf 5 wählbare Einwohner auf 6 Jahre zu benennen sind, vor sich geht und wozu jeder stimmberechtigte Einwohner der hiesigen Stadt und der dazu gehörigen Parzellen hiezu auf Rathhaus eingeladen wird.

Die Wählerliste ist von heute an bis zum 24. d. M. zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt und sind etwaige Einsprüche hiegegen spätestens bis zu diesem Tag Abends 6 Uhr beim Vorstand des Gemeinderaths anzubringen.

Bemerkt wird, daß nach Art. 7 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 von dem Eintritt in den Gemeinderath diejenigen ausgeschlossen sind, welche mit dem Vorstand oder einem andern Mitglied des Gemeinderaths in erstem oder zweitem Grade (nach bürgerlicher Berechnungsweise) verwandt oder verschwägert sind, und also nach dieser Bestimmung Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, Großvater und Enkel, Großschwiegervater und Chemann der Enkelin, Brüder und Schwäger nicht neben einander im Gemeinderath sitzen können, wohl aber die Chemannner zweier und mehrerer Schwestern und alle entfernteren Verwandte.

Die Anwälte in Germannswellerhof, Oberschönthal, Mittelschönthal, Unterschönthal, Stittgumbhof und Ungehenerhof haben vorstehende Aufforderung in ihren Gemeinden so gleich bekannt zu machen und daß die Geschehen, umgehend hieher anzuzeigen.

Den 16. Dez. 1875. Stadtschultheiß S c h m i d l e.

Verkauf eines Wohnhauses.

Aus der Gantmasse des Drehers Johann David H a b e r t dahier wird in Folge der Beibringung eines besseren Käufers am **Mittwoch den 29. Dez. d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufsteich verkauft:

15 Nr 36 M. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Wohngefläßen und Dachraum, sowie Garten und Wiese hinter demselben, in der obern Vorstadt, neben Schuhmacher Schod und Wagner Heinz. Gerichtlicher Anschlag 2571 M., angekauft um 2700 M. Bei diesem zweiten öffentlichen Aufsteich hat es sein Bewenden. Hiezu werden Liebhaber eingeladen. **Badnang den 10. Dez. 1875.** Rathschreiber R r a u t h.

B a d n a n g.
Geschäfts-Empfehlung.

Mache mit diesem allen geehrten Steinkohlen-Consumenten von hier und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mit Heutiaem das von **Hrn. J. Fr. Höbel** betriebene **Steinkohlen-Geschäft**

käuflich übernommen habe. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, in **Schmiede, Ruhr- und Saartohlen** die besten Qualitäten in billigen Preisen zu liefern, und empfehle solche Achtungsvoll

Hermann Kurz, Schmied.

B a d n a n g.
Passend zu Weihnachtsgeschenken,

bringe ich in empfehlende Erinnerung: eine große Auswahl in fertigen **Schürzen** für Kinder und Erwachsene in **Seide, Moiree, Lüste, Nips, Zeugle** mit und ohne Leisten, **Baschlik** für Kinder und Erwachsene, **Hauben, Kopfschawls** und **Kopftücher**, wollene und baumwollene **Kinderröckchen**, **Tulle Tücher, Westen, Manns- & Frauen-Unterhosen, Unterleibchen & Schawlschen**, seidene **Levantinetücher, Halskrausen** mit seidnen Schleifen, seid. und wollene **Herren-Gaenez** in weiß, grau und bunt, **Chemisetten, Manschetten, Krausen** am Stück in schwarz und weiß zc.; ferner eine große Parthei **wollener & halbwoollener Kleiderstoffe**, die ich, um schneller zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgabe.

Rud. Beutler, vormals J. G. Winter.

B a d n a n g.
Flanelle

zu Kleider, Jacken und Hemden in schönster Auswahl und billigsten Preisen bei **Rud. Beutler,** vormals J. G. Winter.

Die Spinnerei Schornreuthe-Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von **Flachs, Hanf und Abwerg** im Lohn und sichert reelle Bedienung zu.

Das **Verweben** der Garne wird bei uns **rasch und bestens** besorgt und liegen Preislisten und Muster bei unsern Herren Agenten auf, deren Namen wir hier folgen lassen:

Herr **J. G. Winter** in Badnang. Herren **Dreitenbach & Cie.** in Winnenden.

Trauben-Brust-Honig

durch über 10000 Anerkennungen von Fachmännern und genesenen Personen aller Stände ausgezeichnet, u. A. von Ihrer Erlaucht Frau Gräfin zu S a y n - W i t t e n g e n s t e i n in Werleburg (Westphalen); Sr. Erlaucht Herrn Grafen zu L e i n i n g e n - B i l l i g e i m auf Schloß Willibheim (Amt Mosbach in Baden); Herrn Oberlientenant H o o l b o o m, Commandant der Cavallerie zu Kampen (Holland); Herrn Armand K a n n i n g e r, Kaiserl. Deutscher Consul in Döborne (Queensland); Herrn Dr. C. A. S a n i t ä t s R a t h in Grabow (Mecklenburg); Herrn Dr. C. A. G r ä f e in Chemnitz. — Da die Herstellung des **Trauben-Brust-Honigs** unter die Controle des Herrn Dr. Moriz F r e y t a g, Königl. Professor in Bonn, gestellt ist, so sind die Consumenten sicher, nur eine ganz vorzügliche reine und gleichmäßige Waare zu erhalten. — **Allein acht unter Garantie mit neuem Fabrikstempel** à Flasche 1, 1¹/₂, und 3 Mark in **Badnang** bei



Zulius Schmückle.



The **Singer Manufacturing Co.**

größte Nähmaschinenfabrik der Welt,
erhielten für die Güte und vorzüglichen Leistungen mehr als

120 Ehrenpreise

und wurden davon bis jetzt über

1,500,000 Stück,

oder mehr als ein Drittel der Gesamt-Nähmaschinenfabrikation Amerika's verkauft. Dieser Absatz beweist am besten die Vollkommenheit der Original-Singer Maschinen und die demselben gewordene

Allgemeine Anerkennung des Publikums.

G. Neidlinger, Stuttgart, 10. Marienstraße 10.

Um es Jedem zu ermöglichen, sich eine seinen Zwecken entsprechende Maschine anzuschaffen, werden die Original-Singer-Nähmaschinen, wo es gewünscht wird, gegen wöchentliche Abzahlung von *Mk. 2.* — und ohne Preiserhöhung abgegeben.

Alle oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer Maschinen eingetauscht und in Zahlung angenommen.

Ebätige, solide Agenten werden an allen Plätzen unter günstigen Bedingungen gesucht.

Badnang.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Mein Lager in fertigen Schuhwaaren ist auch für diesen Winter aufs Beste sortirt, und empfehle Herrenstiefel und Stiefelletten, für Damen Lafting, Seehund, Kid- und Kalblederstiefelchen, sowie ein reichhaltiges Lager von

Sitzschuhen und Stiefelletten

für Herren, Damen, Mädchen und Kinder zu äußerst billigen Preisen.

David Stelzer
bei der Post.

Murrhardt.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

Flaschnerwaaren,

als Bettflaschen, Laternen, Erdlampen zum Hängen und Stellen, in Flach- wie Rumbrenner, Lampendöchte zu Flach- und Rumbrenner, alle nur möglichen Sorten Cylinder, Milchgläser, zu den billigsten Preisen. Ofenrohre billigt.

Achtungsvollst

J. Goll, Flaschner
beim Helfershaus.

Badnang.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Commissions- & Verkauf-Geschäft

in die Schwanengasse verlegt habe, und übernehme Commissionen jeder Art, kaufe und verkaufe alle Arten von Gegenständen, als Kleider, Möbeln u. Das in meinem früheren Geschäft erworbene Vertrauen werde ich mir auch in meinem jetzigen zu erhalten suchen.

C. Heinz,

wohnhast bei Frau Metzger Belz, gegenüber der Schwane.

Gegen Magenleiden, Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden, allgemeines Uebelbefinden und Schwächezustände jeder Art gibt es **kein besseres Hausmittel** als die

„Weiße Lebens-Essen“

von Apoth. **Julius Schrader** in Feuerbach-Stuttgart.

Zu keinem Hause, besonders wo Arzt und Apotheke nicht im Orte sind, sollte dieses berühmte Hausmittel fehlen. Tausende verdanken demselben Linderung und Heilung von schweren Leiden. Vorräthig in Badnang bei Apotheker Weil.

Jede Familie, jede Werkstatt

sollte versehen sein mit **unserer blutstillenden Baumwolle**, dem anerkannt zuverlässigsten Blutstillungsmittel und mit **unserem Taschenverbandapparat**, der alles zum Verbinden Nöthige nebst klarer Gebrauchsanweisung enthält. Das Glas Ersterer kostet 1 M. — Pf. der Letztere 1 M. 20 Pf.

Internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen.

Niederlagen bei Herrn **R. Eisenbeiß**, Obere Apotheke in Badnang.

Robert's Streupulver
zum Einstreuen wunder Kinder das hilfreichste Mittel, per Schachtel 35 Bfg. bei Herrn Apotheker **Weil** in Badnang.

Dypenweiler.

Geld-Antrag

360 M. Pfleggeld liegen zum Ausleihen parat bei

Stiftungspfleger
Grundner.

Badnang.

Waschmangen

neuester Konstruktion, zu Weihnachts und Neujahrgeschenken passend, empfiehlt
Fr. Würdter.

Badnang.

Eine gute **Sandkugel**, sowie eine Bettflasche hat zu verkaufen

C. Heinz.

Badnang.

Einen schönen neuen **Werkzeugkasten** hat billig zu verkaufen

C. Heinz.

Einige Comode mit Glaslaken hat billig zu verkaufen

C. Heinz.

Einen schönen **Rüchertasten** sowie einen älteren Kleiderkasten billigt bei

C. Heinz.

Ein Kinderfordwägel bei

C. Heinz.

Eine schön ausmöblirte **Dockenküche** hat billigt zu verkaufen

C. Heinz.

Eine große schön gekleidete **Kinderdocke** hat zu verkaufen

C. Heinz.



Mittwoch

Ubler.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 129.

Samstag den 6. November 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher,

betr. die Revision der **Spezial-Register über die Mobilmachungspferde und Mobilmachungsfahrzeuge.**

Den Ortsvorstehern werden die Spezial-Register über die Mobilmachungspferde und Mobilmachungsfahrzeuge mit der Beifügung zugefertigt, solche nach dem neuesten Stand zu ergänzen und mit der diebstahligen Beurkundung versehen, längstens binnen **3 Tagen** unfehlbar bei **Wartbotenvermeidung** wieder hieher vorzulegen.

Der Grund des Abgangs und Zuwachses ist unter der Rubrik „Bemerkungen“ anzugeben (s. oberamtl. Erlaß vom 20. Februar 1874, Amtsblatt S. 93).

Badnang den 4. Nov. 1875.

R. Oberamt.
Drescher.

Lehrplan

für die **Winterabendschulen des Bezirks Badnang-Großaspach.**

- 1) Dauer des Kurses: Anfang November bis Ende März wöchentlich 2mal 2 Stunden.
 - 2) Zeitquote: Religion $\frac{1}{2}$ Stunde, Rechnen $1\frac{1}{2}$ Stunden, Luffag 1 Stunde, Lesen $\frac{1}{2}$ Stunde, Landwirtschaftliches $\frac{1}{2}$ Stunde.
 - 3) Stoff für die einzelnen Unterrichtsfächer:
 - a) Religion: Kirchenlied, Fortsetzung, und zwar Lieder von Terkeegen, Hiller und Zinzendorf.
 - b) Rechnen: Guth III, S. 93—100 und 107—116, Zins- und geometrische Rechnungen.
 - c) Luffag: wie bisher Privat- und Geschäftsbriefe (Briefadressen) mit Berücksichtigung der Orthographie.
 - d) Lesen und Erklärung der geschichtlichen Abschnitte des Lesebuchs Nr. 145, 148 und 207.
 - e) Landwirtschaft: die Lesebuchstücke Nr. 10 und 19, a und b.
- Gienach ist der Unterricht in sämtlichen Abendschulen des Bezirks während des Winters 1875/76 zu erteilen.
Großaspach den 4. Novbr. 1875. R. Bezirkschulinspektorat. Eisenbach.

Badnang.

Die Redaktion & Druckerei des Murrthalboten

befindet sich nun in der vormals **Chr. Kurz'schen Restauration am Helberg.**

Man bittet Aufträge jedweder Art nur dort abzugeben.

Mit aller Hochachtung

Obige.

weißen Burgunder 16 $\frac{1}{2}$ Hekt.
Trollinger 24 „
gemischt weiß Gewächs 78 „
sämtlich gebeert und sorgfältig gelesen, am nächsten

Samstag den 6. Nov. d. J.
Nachmittags 1 Uhr,
im Wirthshaus zum Waldhorn hier statt, wozu die Herren Weinkäufer eingeladen werden. Nach genehigtem Verkauf werden auch die Weintrester versteigert.
Am 2. Nov. 1875.

Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sches Rentamt.
Schrap.

Reinbottwar, Oberamts Marbach. Weinmost-Verkauf.

Der ganze Ertrag der gutsherrschaftlichen Weinberge:
80 Eimer Rothwein,
80 Eimer Weiß,
12 Eimer Rißling
kommt am nächsten

Montag den 8. Novbr.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Kelter parthienweise zur öffentlichen Versteigerung.

Durch Spätlese und sorgfältige Tafelauslese kann den Herren Weinkäufern ein gutes Produkt angeboten werden.
Den 3. Nov. 1875.
Freih. v. Brüssel'sches Rentamt.
Aldinger.

Waldenweiler. Winter-Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-schafwaide, welche 150 Stück Schafe ernährt, wird am nächsten

Montag den 8. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten von Martini d. J. bis Ambrosi 1876 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 1. Nov. 1875.

Anwalt **Wahl.**

Badnang. Fortbildungsschule.

Am nächsten **Montag den 8. Nov.,** Abends 8 Uhr, findet im Lokale der **Realschule** die Eintheilung der Schüler in die verschiedenen Klassen statt. Sämtliche Schüler haben dabei zu erscheinen, auch diejenigen, welche die Schule im vorigen Jahr besucht haben, damit jeber nach dem Stand seiner Vorkenntnisse Berücksichtigung finden kann. Die Eltern und Lehrern der betreffenden Jünglinge werden erucht, das Ihre dazu beitragen zu wollen, daß der Besuch der Schule ein möglichst zahlreicher werde.
Den 5. Nov. 1875.

Die Commission.
Stadtpfleger **Springer**
Kurz.

Badnang.
Empfehlend ganze und gespaltene
Erbsen, Linsen u. Bohnen
empfehlend
Bäder Noos Wittwe.



Weinmostversteigerung.
Die Lese der Fürstl. Wilderer Weinberge wird heute beendigt und findet der Verkauf des Weinmostes, bestehend aus
Glemer und Lemberger 7 $\frac{1}{2}$ Hekt.
weißen Rißlingen 15 „